

## Niederschrift

über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Heiligenstedten vom 25.09.2008 im  
Gemeinde- und Sportzentrum Heiligenstedten

Beginn: 19:30 Uhr  
Ende: 20:20 Uhr

Die Teilnehmer der Einwohnerversammlung ergeben sich aus der beiliegenden Liste.

Neben den Einwohnern waren außerdem anwesend:

- Stellvertretender Bürgermeister Peter Rakowski-Dammann
- Herr Schünemann von der unteren Landesnaturschutzbehörde, Kreis Steinburg
- Verwaltungsfachangestellte Ann-Katrin Schaller vom Amt Itzehoe-Land als Protokollführerin

Tagesordnung:

- Errichtung einer Streuobstwiese am Wiesengrund

Zur Tagesordnung:

Stellvertretender Bürgermeister Rakowski-Dammann gibt eine kurze Einführung zum Thema Streuobstwiese und stellt als Fachberater Herrn Schünemann von der unteren Landesnaturschutzbehörde beim Kreis Steinburg vor und erteilt ihm das Wort.

Dieser erläutert kurz das Zustandekommen der Einwohnerversammlung und macht klar, dass den Anwohnern des Wiesengrundes Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Meinung zum Thema Streuobstwiese zu äußern, nachdem es doch zu einigem Widerstand während der bisherigen Planung gekommen ist. Herr Schünemann erklärt den geplanten Umgang mit der Streuobstwiese. Man könnte Obstbäume verschiedener Art pflanzen, diese im Abstand von etwa 20 Metern. Des Weiteren könnte man die Wiese so belassen und lediglich zweimal im Jahr mähen, oder ggf. Tiere auf der Wiese weiden lassen. Der Kreis ist dabei lediglich Geldgeber und Berater, auf die Gemeinde würden die Bewirtschaftungskosten zukommen. Den Einwohnern wird Gelegenheit gegeben sich zu äußern.

Die Aussage von Herrn Schünemann, nur zweimal im Jahr zu mähen wird kritisiert, da befürchtet wird, dass durch das Fallobst Ratten und weiteres Ungeziefer angezogen werden. Es bestehe schon ein Rattenproblem durch die anliegende Wetteren und den Entwässerungsgraben. Herr Schünemann macht den Vorschlag, dass die Wiese zu den verschiedenen Erntezeiten am Wochenende für Familien freigegeben werden könnte und diese dann das Obst ernten könnten. Die Einwohner befürchten, dass sie dann in Ihrer Wochenendruhe gestört wären. Gemeindevertreter Sprenger äußert, dass man eine Sperrung an der Bebauung vornehmen sollte. Dieser Vorschlag trifft auf eindeutige Zustimmung. Außerdem wird von den Einwohnern angemerkt, dass die Streuobstwiese nicht zu einem Auslauf für Hunde verkommen darf. Es wird eindeutig klar, dass das größte Problem jedoch in dem drohenden Publikumsverkehr besteht. Stellvertretender Bürgermeister Rakowski-Dammann schlägt vor, eine Abgrenzung zwischen dem Nordteil der Wiese und dem Südteil

unmittelbar hinter den Grundstücken der Anwohner vorzunehmen. Es wäre auch eine Beweidung des Südteils möglich, so wäre auch das Problem mit dem Fallobst gelöst. Stellvertretender Bürgermeister Rakowski-Dammann bringt ein, dass die Frage bleibt, wie eine Abgrenzung zwischen Nord- und Südteil zu organisieren ist. In dem Zusammenhang müsste mit der Eigentümerin der Ablauf des Verkaufs geklärt werden. Es wird befürchtet, dass das Gelände zu einem Naturschutzgebiet werden würde und somit nicht mehr in einen möglichen Bebauungsplan aufgenommen werden kann. Herr Schünemann erklärte, dass dieses nicht der Fall ist, jedoch auch keine Bebauung oder Anlegung eines Außenbereiches auf dem Gelände möglich ist. Stellvertretender Bürgermeister Rakowski-Dammann erklärt, dass nach Errichtung einer Streuobstwiese ein Verkauf des Geländes an Dritte nicht mehr möglich sei. Herr Schünemann erläutert die Vorteile einer Streuobstwiese, z.B. gäbe es keine spontane Landwirtschaft mehr und somit auch keinen Giftaustrag.

Es wird die Frage in den Raum geworfen, ob die Bezuschussung nur bei der Bepflanzung mit Obstbäumen gezahlt wird, oder auch andere Bäume gepflanzt werden könnten. Herr Schünemann erläutert, dass Obstbäume ideal wären, da diese langsam wachsen. Es wäre jedoch sicherlich vorstellbar, gelegentlich auch andere Bäume zu pflanzen. Nur direkt an den Grundstücken der Anwohner wäre dies unpraktisch, da andere Bäume sehr schnell wachsen und auch das Laub in die Gärten der Anwohner fliegen könnte.

Die Gemeindevertretung macht klar, dass sie neutral sei und im Sinne des Bürgers handeln wolle. Bei Widerständen gegen die Streuobstwiese würde das Projekt scheitern, und man wolle sich in dieser Einwohnerversammlung ein Meinungsbild verschaffen.

Herr Schünemann schlägt eine Kombilösung vor: Man könnte auf der Südseite eine Reihe Kopfweiden anlegen und die Wiese beweiden lassen, auf der Nordseite könnte die Obstwiese angelegt werden. Auch diese Lösung stellt keine Alternative für die Anwohner dar.

Stellvertretender Bürgermeister Rakowski-Dammann gibt den Einwohnern zum Abschluss die Möglichkeit sich bis zum 06.10.2008 noch einmal schriftlich zu äußern, in dem sie ein kurzes Anschreiben bei ihm in den Briefkasten werfen.

.....  
Stellvertretender Bürgermeister

.....  
Protokollführerin